

INFO FÜR DIE PRESSE

Arnold Bode in Grebenstein

Am 22.10.1943 - nach dem verheerenden Bombenangriff auf Kassel - wurde das Haus der Familie von Arnold Bode unbewohnbar. Die Firma von Arnolds Vater Nikolaus Bode hatte einen Holzbaubetrieb und ein großes Holzlager. Daher suchte man in der Umgebung von Kassel nach einem geeigneten Baugrundstück, um mit dem vorhandenen Holz Wohnunterkünfte zu bauen. Die Stadt Grebenstein bot ihnen ein Grundstück an der alten Kasseler Landstraße - heute die Burguffelner Straße - an.

Schließlich errichtete die Fa. Nikolaus Bode insgesamt vier sogenannte Behelfsheime. Die Baupläne erstellte der befreundete Ingenieur Erich Eisfeld aus Kassel, dessen Familie ebenfalls obdachlos geworden war und gegenüber der Bode-Baracke auch in Grebenstein wohnte. Später gründete Dipl. Ing. Erich Eisfeld in Kassel das noch heute existierende Ingenieurbüro „Eisfeld Ingenieure“.

Die Firma „Eisfeld Ingenieure“ war auch bei der Documenta aktiv und half im Auftrag von Arnold Bode den ausstellenden Künstlern bei der Umsetzung ihrer Kunstwerke.

Während des Kriegs war Arnold Bode für die Ausgestaltung von Kasernen eingesetzt. Am 17.12.1943 schrieb Arnold Bode an seine Frau Marie-Luise:

„Lu (Kosenamen seiner Frau) wird von Januar ab in Grebenstein in unserem neuen Behelfsheim sein – es gibt zwar keine Möbel – aber wenigstens ein eigenes Dach, und man muss wieder anfangen...es wird gehen müssen!“

(zitiert aus: Georgsdorf, Heiner: Arnold Bode, Schriften und Gespräche, Berlin 2007, S. 19).

Nach Kriegsende befand sich Arnold Bode in der Nähe von Salzburg in einem amerikanischen Gefangenenlager. Nach seiner Entlassung marschierte er zu Fuß nach Grebenstein zu seiner Familie. Dort wohnte Arnold Bode mit seiner Frau Marie-Luise und den Kindern Nele und Peter bis 1946/47.

Die Gemälde von Arnold Bode in Grebenstein



Diese Bleistiftzeichnung entstand im Jahr 1946 in Grebenstein.
Links sieht man die Wohnbaracke der Familie Bode.



Für dieses Aquarell diente die obere Bleistiftskizze von 1946 als Vorlage.
Diese Arbeit entstand 1949 in Kassel.



Dieses Aquarell zeigt einen Blick über die Esse auf das Haus gegenüber der Bode-Baracke. Im Vordergrund links befindet sich das Haus, dessen Bau von Marie-Luise Bode 1944 bei der Stadt Grebenstein beantragt wurde(heute Burguffelner Straße 2).

Weitere Informationen

Siehe QR-Code



oder

www.kuku-grebenstein.de/arnold-bode-in-grebenstein

Zusammenfassung

Arnold Bode in Grebenstein

Festliche Enthüllung einer Informationstafel

Wann: Am 22.Juni 2024, um 15.00 Uhr

Wo: Burguffelner Straße 5 und 7

Durch den Grebensteiner Verein Freiraum Kunst und Kultur e.V. wird auf Arnold Bodes Aufenthalt in Grebenstein mit einer Informationstafel vor dem heute noch existierenden Wohngebäude hingewiesen.

Die verlorengegangenen Informationen zu Arnold Bodes Aufenthalt in Grebenstein wurden durch Zufall in den Unterlagen der Stadtverwaltung und Dokumenten des Archivs der Zehntscheune Grebenstein wieder entdeckt.

Am Samstag, den 22.Juni 2024 um 15.00 Uhr wird mit einer Festveranstaltung die Info-Tafel vor dem ehemaligen Wohngebäude von Arnold Bode enthüllt.

Neben den geladenen Gästen wie die Kulturbeauftragte des Landkreises Kassel Patricia Ruffini, der Arnold Bode Biografin Sylvia Stöbe und dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Grebenstein Horst Wolff werden auch die noch lebenden Nachfahren der Familie Bode anwesend sein.

4 Musiker aus Grebenstein sorgen für den musikalische Rahmen